

76. Die letzte Hose.

Joseph Victor Scheffel, um 1855 (1826-1886).

Langsam, mit tiefem Gefühl.

Irische Volksweise.

1. {Letz-te Ho-se, die mich schmückte, fah-re wohl! Dein Amt ist aus.
Ach, auch dich, die mich ent-zück-te, schleppt ein An-drer nun nach Haus.

Sel-ten hat an sol-chen Paa-res An-blick sich ein Aug'er-

quickt! — Feinster Win-ter-bux-king war es, grosskar-riert und nie ge-flickt.

2. Mit Gesang und vollen Flaschen grüsst'ich einst in dir die Welt; zum Hausschlüssel in der Taschen klang noch froh das baare Geld! Aber längst kam das Verhängniss, die Sechsbätzner zogen fort, und das Brückenthorgefängniss ist ein dunkler, stiller Ort....

3. Längst entschwand, was sonst versetzlich, Frack — und Rock — und Mantels Pracht. Nun auch du!.... es ist entsetzlich!.... Letzte Hose, gute Nacht! Tag der Prüfung, o wie bänglich schlägt mein Herz und fühlt es hell: Alles Ird'sche ist vergänglich, und das Pfandrecht schreit schnell!

4. Nirgends winkt uns ein Erlöser, letzte Hose! — es muss sein! Elkan Levi, dunkler, böser Trödler, nimm sie! — sie sei dein! Stiefelfuchs, du alter, treuer, komm und stütz' mein Dulderhaupt! Noch ein einziger Schoppen Neuer sei dem Trauernden erlaubt.

5. Dann will ich zu Bett mich legen und nicht aufstehn, wenn's auch klopft, bis ein schwerer goldner Regen unverhofft durchs Dach mir tropft. Zeuch denn hin, die ich beweine, grüss' den Rock und 's Kamisol! Weh, schon friert's mich an die Beine! Letzte Hose, fahre wohl!